

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, Frau Dr. Tappeser,
sehr geehrte Frau Dr. Martin,
sehr geehrte Frau Dr. Ludwig,
meine lieben Freunde und Mitstreiter im Tierschutz,

welch große Überraschung, Freude und Ehre, dass mit zwei anderen
Tierschutzeinrichtungen auch ich den Hess. Tierschutzpreis 2018
zuerkannt bekommen habe. Ich bedanke mich auf das Herzlichste.

Aber alles, was jetzt als **mein** Lebenswerk angesehen wird, war –und
ist immer noch- erst möglich durch die Einsatzbereitschaft, die
Unterstützung und Mitarbeit meiner vielen Freunde, von denen
mancher schon nicht mehr lebt, die Mitdenker, die ihre Ideen
beisteuern, die tagtäglich kommen und arbeiten, die niemals auf die
Uhr schauen und -wenn Not am Mann ist- auch von einer Stunde auf
die andere vollen Einsatz bringen. Das gibt mir Sicherheit, dass
unsere Tiere nie im Stich gelassen werden müssen.

Als Tochter eines Jägers alten Stils wurde mir nicht in erster Linie die
Liebe zu Katzen vermittelt. Trotzdem fing mein Engagement für Tiere
in Not mit einem ganz jungen roten Katerchen an, das laut schreiend
zu Hause in Baden-Baden in unserem Magnolienbaum herum
kletterte. Das war 1981. Einen Besitzer des Findlings konnten wir
nicht ausfindig machen. So habe ich ihn mit nach Seligenstadt, wo ich
gerade eine neue Arbeitsstelle antrat, mitgenommen. Dort wurde ich
bald Mitglied der „Ärzte gegen Tierversuche“, einem noch jungen
Verein, und war bei der Gründung des Seligenstädter
Tierschutzvereins sofort als aktives Mitglied dabei. Angeleitet von
einer erfahrenen Katzenfreundin habe ich dann meine Freizeit mit
dem Fang unzähliger freilebender wilder Katzen, Fahrten zum
Tierarzt zu Kastration, Aufnahme und Pflege sehr vieler Katzen in
meiner Wohnung verbracht, bis der Verein eigene Möglichkeiten zur

Unterbringung von Tieren schaffen konnte. Es war eine sehr turbulente Zeit, aber jung und belastungsfähig (dies schon berufsbedingt), wie wir waren, konnte alles unter einen Hut gebracht werden.

Seit 1999 bin ich nun Rentnerin und wohne seither in Frielendorf auf meinem großen Bauernhof.

Angesichts des offenen und auch verborgenen Katzenelends ging die Tierschutzarbeit gleich weiter. Einige Bereiche auf dem Hof haben wir nach und nach für die Katzen, aber auch für Hunde, Kaninchen, Geflügel und Pferde ausgestattet. 2003 haben wir unseren Verein „Tiernothilfe Katz & Co.“ gegründet. Unsere Hauptaufgabe ist nach wie vor das Einfangen, die Kastration und Kennzeichnung von streunenden Katzen, die Versorgung und Pflege sowohl von gefundenen als auch kranken Katzen, ihre Vermittlung, aber auch Beratung und Hilfe bei allen Fragen rund um Tiere.

Wir genießen die unschätzbare Unterstützung von einigen umliegenden Tierschutzvereinen und dem Tierheim Beuern.

Nicht zuletzt freuen wir uns über das stets offene Ohr unseres Bürgermeisters, Herrn Vaupel, und seiner Mitarbeiter im Rathaus sowie einiger Beiräte aus den Frielendorfer Ortsteilen und hoffen in baldiger Zukunft eine Mehrheit für die Einführung der Katzenschutzverordnung zu gewinnen.

Eingebettet in solch ein Netz von Gleichgesinnten habe ich eigentlich keine Zukunftsängste und werde so weiterarbeiten bis mich dann einst –hoffentlich- bei allen vorangegangenen geliebten Menschen und Tieren einfinde. Mit 80 darf man so etwas einmal sagen.

Vielen Dank.